



# «Bring Back the Feeling:» Turnfest-Song ist Programm

Nach zehn Festtagen ist das Kantonturnfest gestern Sonntag zu Ende gegangen. Die AZ hat sich am letzten Festabend auf dem Gelände umgeschaut. Und dabei herausgefunden, warum Turnerinnen und Turner bei Badmeistern beliebt sind und Softeis-Verkäufer besonders gern an Turnfesten im Einsatz sind.

**Andrea Marti (Text) und  
Henry Muchenberger (Bilder)**

Es ist 21 Uhr abends, ein Schwall aus Dunst, Bier und Hitze schlägt einem aus dem WNW-Festzelt am Turnfest entgegen. Der Bass ist so laut, dass man ihn mehr spürt als hört. Im Zelt tanzen die Turnerinnen und Turner dicht an dicht. Über ihren Köpfen wehen die Flaggen aller Vereine ruhig, sie sind fast irritierend langsam im Vergleich zur Musik. Schon jetzt sieht es nicht gut aus für die Festbänke, auf denen die Menge feiert – und es ist noch ziemlich früh.

Obwohl: Früh ist wohl relativ, denn für einige Vereine hat die Party an diesem Samstag schon morgens um acht begonnen, noch vor den Wettkämpfen. «Wir wechseln ab: erst Bier, dann Turnen, dann wieder Bier», sagt ein Mitglied eines Vereins am späten Nachmittag.

**«Zum Turnfest gehören das Trinken und das Turnen»**

«Zum Turnfest gehört das Trinken halt genauso wie das Turnen – es geht nicht ohne Turnen, aber auch nicht ohne Trinken.» Der Turner redet schon sehr laut, als er das erzählt, dabei hat die erste Party gerade erst begonnen. In der Teufelskeller-Bar läuft Malle-Sound. Einige Turner haben schon sehr rote Köpfe, sie machen Sprüche, die sie sonst vielleicht nicht machen würden, nur einzelne wirken noch recht nüchtern und etwas verloren im grossen Zelt.

Die Nüchternen sind es nicht, die Anita Peter von der Sanität Wettingen meint, wenn sie sagt: «Ab 22 Uhr erwarten wir einige Alkoholpatienten.» Es sind die Frühtrinker, die ihr Sorgen machen. Die Kombination aus Hitze und Bier sei gefährlich, dazu komme die Ausgelassenheit. «Viele unterschätzen

nicht nur die Wirkung, die Alkohol bei so grosser Hitze hat, sondern spüren ihre Grenzen nicht mehr.» Peter erzählt von Saltos mit unschöner Landung und Rädern auf zu kurzen Tischen.

Und tatsächlich: Zurück in der Teufelskeller-Bar versucht ein junger Turner gerade, an der Festzelt-Wand einen Trick zu zeigen – und übersieht glatt den Draht, der an der Wand gespannt ist. Seine Landung sieht nicht ganz schmerzfrei aus, auch wenn er anschliessend nicht ins Sanitätszelt muss.

**Badmeisterin: «Publikum ist anständig und angenehm»**

Angesichts dieser Eindrücke überrascht es, dass alle Stellen – von der Security-Patrouille über die Badmeisterin bis hin zu den Softeis-Verkäufern – vom Turnfest-Publikum schwärmen. «Eigentlich haben wir extra ein grösseres Team eingeplant für die beiden Turnfest-Wochen-

enden», sagt Badmeisterin Sissi Dvorsak. Aber nun, da die Turnerinnen und Turner da sind, ist Badmeister Dvorsak begeistert. «Ein so angenehmes und anständiges Publikum, es ist wirklich toll!», schwärmt sie.

Die Gäste würden ihren Abfall zuverlässig mitnehmen und seien sehr freundlich, sagt Dvorsak. Ausserdem tobten sich viele Turner im Sprungbecken aus – das sei sehr unterhaltsam. «Die, die vom Turnen noch nicht genug haben, kommen hierher und machen hier ihre Tricks, das ist sehr beeindruckend!», sagt die Badmeisterin, während hinter ihr gerade ein Turner vom 5-Meter-Brett runter einen doppelten Salto macht. Für einige Turner hat die Badmeisterin sogar ein Bewertungsschild mit einer Punktwertung der Sprünge gebastelt: ein A4-Blatt mit einer Zehn drauf.

Das Feedback für die Turnfest-Gäste ist vielleicht auch deshalb so gut, weil nicht alle Vereine früh mit dem Trinken anfangen – das sagen zumindest einige Frauen vom TV Dürrenäsch. «Die Vereine, die für das Turnfest üben und hier eine Bestleistung bringen wollen, die trinken erst am Abend, nach ihrem letzten Auftritt.»

Die Badi wurde während des Turnfests zu einer Erweiterung des Festgeländes, die Turnerinnen und Turner durften sie gratis besuchen. Neben jenen, die sich im Sprungbecken die Zeit vertreiben, haben einige ihre Wagen in die Badi geschoben und feiern dort, andere erholen sich auf der Wiese. Die Stimmung ist entspannt und fröhlich.

### **Polizei: «Ausser kleinen Scharmützeln alles gut»**

Dass alles gut laufe, bestätigt auch eine Patrouille der Regionalpolizei Wettingen-Limmatal, die ebenfalls in der Badi anzutreffen ist. Für ein Fest mit dieser Grösse falle auffällig wenig vor, abgesehen von «kleinen Scharmützeln» sei nichts passiert, sagt eine Polizistin.

Die friedlichen Gäste und die gute Stimmung sind auch der Grund, warum Softeis-Verkäufer Albert Jetter besonders gerne an Turnfesten arbeitet: «Turnfeste sind die besten Feste!», findet er, das Publikum sei immer freundlich und aufgestellt, es mache Spass, so Softeis zu verkaufen. Dazu kommt, dass es ein guter Tag war für den Softeis-Verkäufer. «Wenn es so heiss ist, kaufen natürlich viele Menschen Glace», sagt Jetter. Das trifft sich, denn das Softeis-Angebot am Turnfest ist gross: Mindestens vier Stände gibt's auf dem Festareal, einer bietet sogar eine vegane Sorte an.

### **Am Morgen sind Brezel beliebt, später Getränke**

Auch von Glace abgesehen ist das kulinarische Angebot am Turnfest gross: Von Burger über «Fusion-Wraps» bis Pommes frites gibt's alles. Und das Angebot wird in Anspruch genommen. Vor dem Tägi-Zelt, in dem eine Festwirtschaft betrieben wird, war die Schlange zeitweise hundert Meter lang.

Für den kleinen Hunger gibt es Brezel, Magenbrot und gebrannte Mandeln. Wobei: Brezel waren vor allem als Frühstück beliebt, danach sank die Nach-

frage etwas, erzählt Claudia Gilg, die einen der Stände betreute. Im Laufe des Tages verkaufte sie vor allem Getränke – «verständlich bei dieser Hitze.»

Während sich langsam eine Abendstimmung über das Festgelände legt, werden die Schlangen vor den Snackständen kürzer und die Menge auf der Festwiese grösser. Da sind Gruppen in Vereinsshirts, Besucherinnen, die offensichtlich nicht zu den Turnerinnen gehörten, inmitten der Feiernden picknickt sogar ein junges Elternpaar mit seinen kleinen Kindern.

### **Eine ausgelassene Menge tanzt zum Turnfest-Song**

Über die Wiese schallt die Stimme von Byron Spillman, Sänger der Band Karavann, die den offiziellen Song des Turnfests geschrieben hat. «Bring Back the Feeling» heisst der Song, zu dem in der Abendsonne eine ausgelassene Menge tanzt, angeleitet von zwei Turnerinnen, die auf der Bühne die Choreografie zum Song zeigen.

Die Stimmung am Abend am Fest ist ähnlich wie am Nachmittag in der Badi: Auch wenn der Pegel langsam steigt, bleibt die Atmosphäre ruhig. «Ein sehr angenehmer Einsatz», findet ein Sicherheitsmann, der ein Auge hat auf die Menge vor der Open-Air-Bühne. «Das macht Spass so, wir können ein bisschen mit den Leuten reden, ein bisschen die Stimmung geniessen.» Abgesehen von den typischen kleineren Uneinigkeiten habe es kaum Vorfälle gegeben. Auch er sagt: «Das ist aussergewöhnlich für ein Fest dieser Grösse.»

## «Es ist ein sehr anständiges und angenehmes Publikum, wirklich toll!»

**Sissi Dvorsak**  
Bademeisterin in Wettingen

Am hinteren Ende des Festgeländes befindet sich, ganz unauffällig, das Fundbüro – das von manchen als Gepäckdepot gebraucht wird. «Ein Turner kam und meinte, dass er gerne hier seine Trommel abstellen würde, um sie am Morgen wieder zu finden», erzählt Eva Spühler, die das Fundbüro betreut. Aber: So laufe das nicht, das sei nicht der Zweck des Fundbüros. Abgegeben wurden im Laufe der Woche diverse Sachen: Handys, Schlüssel, Portemonnaies, eine Zahnspangenbox – und zwei Sugus, die jetzt auf dem Tisch vor Eva Spühler liegen.

### **3000 Freiwillige sind am Turnfest im Einsatz**

Spühler ist eine der Freiwilligen, der «Volunteers», die am Turn-

fest überall im Einsatz sind. Sie grillieren Bratwürste an den Foodständen, verkaufen Getränke in der «Bierschwemme» und in anderen Bars, regeln den Verkehr um das Gelände herum und betreuen die Festzelte. 3000 freiwillige Helferinnen und Helfer sind im Laufe der Woche unterwegs. Viele von ihnen sind selbst in Turnvereinen, andere sind mit Vereinsmitgliedern befreundet, mit ihnen verwandt, stehen dem Turnen auf andere Weise nahe. Die Schichten der Volunteers dauern teilweise bis um 4 Uhr morgens.

Gleich neben dem Fundbüro befindet sich, jetzt in der Dämmerung hell erleuchtet, der Merchandising-Shop – der schon längst nicht mehr sein ganzes Sortiment anbieten kann. «Sonnenbrillen und Sonnenhüte sind schon lange ausverkauft, wir haben praktisch nur noch Socken und Pullover», lacht eine Freiwillige und hält grüne Socken mit dem Turnfest-Logo hoch.

### **Turner geniessen Stimmung vor der grossen Party**

Inzwischen haben sich noch mehr Vereine auf der Festwiese versammelt, sie haben ihre Wagen dabei, in denen Stühle, Musikboxen und die erste Runde

verstaut sind, wie ein Turner des TV Küttigen erklärt. Die Stühle werden schon während der Wettkämpfe gebraucht, die erste Runde erst danach. Jetzt, am Abend, ist beides im Einsatz: Auf Campingstühlen sitzt der TV Küttigen neben dem Wagen, man plaudert und trinkt.

Den ganzen Abend verbringen manche Vereine so, die Runden lösen sich erst auf, als die Bässe, die von den Festzelten her tönen, lauter werden und die Turnerinnen und Turner in die Zelte ziehen. Es legen mehrere DJs auf, dazu spielen die Bands The Led Farmers und Sturmfrei. Letztere bringen das WNW-Festzelt zum Vibrieren.

Im Zelt stimmt die Sturmfrei-Sängerin im AC/DC-T-Shirt «We Will Rock You» an, darauf folgt «Volare» und «Country Roads», die Menge grölt euphorisch mit. Drinnen steht die Hitze, draussen weht ein lauer Wind, der Kontrast ist riesig. Auch ein kurzer Regenguss gegen 23 Uhr tut der Party keinen Abbruch, die Turnerinnen und Turner feiern längst in den Zelten, in den Bars und der «Bierschwemme» – glaubt man denen, die am Nachmittag kistenweise Bier angeliefert haben, wohl die ganze Nacht lang.



Ohne die Volunteers geht es nicht: Eine freiwillige Helferin hängt die Punktwertungen auf.



Ein bisschen wie an einem Open Air: Ausgelassene Stimmung beim STV Küttigen.



Konzert von Karavann, der Band, die auch den offiziellen Turnfestsong geschrieben hat.



Turner vom TV Kaisten beim Feiern am frühen Abend in der Teufelskeller-Bar.



Bademeisterin Sissi Dvorsak gibt für Benehmen und Sprünge vom Fünfmeterbrett eine glatte Zehn.

